

VÖGEL UND ANDERE TIERE IM HERBST IM NATURNAHEN GARTEN



Junger Distelfink auf verblühter Sonnenblume

Beobachtungen, Informationen und Fotos von
Edith und Beni Herzog



Vögel und andere Tiere im Herbst im naturnahen Garten

Wer einen eigenen Garten besitzt und ihn naturnah gestaltet, kommt in den Genuss von vielen schönen Tierbeobachtungen. Die Bepflanzung mit einheimischen Sträuchern und Stauden, eine Wasserstelle zum Trinken und Baden, gute Versteck- und Nistmöglichkeiten in Hecken und Nischen sind natürlich Voraussetzung. Eine Blumenwiese anstelle eines eintönigen Rasens ist Lebensraum für Käfer, Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und andere Insekten.



naturnaher Garten im Frühling



naturnaher Garten im Sommer



naturnaher Garten im Herbst

Die meisten Vögel ziehen ihre Jungen mit Insekten auf, die sie an einheimischen Pflanzen finden. Und gerade jetzt – im Herbst – bilden die Samen von Gräsern und Blütenpflanzen wie Wegwarte, Königskerze, Nachtkerze, Wilde Karde, Disteln, Flockenblumen etc. sowie die Beeren von Wildsträuchern eine wichtige Nahrungsgrundlage für Zugvögel, die sich Fettreserven für den kräftezehrenden Flug in den Süden resp. das Überstehen der kalten Winterzeit anfressen müssen.



Erlenzeisig-Paar an verblühter Wegwarte

Die Ganzjahresfütterung von Vögeln hat ebenfalls positive Wirkungen. Forschungen auf diesem Gebiet zeigen, dass diese einen Beitrag zum Erhalt unserer Vogelwelt beitragen kann. Die Intensivierung der Landwirtschaft, das Bekämpfen von Wildkräutern mit Herbiziden, die Anwendung von Insektiziden und häufige Mahd von Wiesenpflanzen verhindern die Bildung von Samen.

Der bevorzugte Platz der Sperlinge ist der Winterjasmin.

In den Monaten September und Oktober habe ich mich unfallbedingt auf UHU-Beobachtungen konzentriert.

UHU („ums Hus ume“) ist eine Schweizer Redewendung und bedeutet „rund ums Haus“.



Haussperling im Winterjasmin

An unserem Futtersilo (Feeder), gefüllt mit Sonnenblumenkernen, Erdnussbruch, zerkleinerten Hasel- und Baumnüssen, zeigen sich am Morgen zuerst die Meisen und danach eine „Horde“ Sperlinge, die uns seit Jahren treu sind. Ihr bevorzugter Platz in dieser Jahreszeit ist der Winterjasmin, in den sie bei Gefahr gut abtauchen können.

Die Futterstelle lässt sich gut vom Wohnzimmer durch das geschlossene Fenster beobachten, die Vögel sind so völlig ungestört. Man sieht sie dabei aus nächster Nähe, das ist für Groß und Klein ein echtes Erlebnis.

Fast jeden Tag erscheint nebst Kohl- und Blaumeise die Sumpfmeise [Bild], sie fliegt das Futtersilo am liebsten dann an, wenn sich nicht zu viele andere Vögel dort aufhalten. Sie ergattert sich einen fettreichen Samen mit dem Schnabel und lässt sich damit auf dem Rosenbogen oder auf einem Zweig in der angrenzenden Hecke nieder.



Ganz nach Meisenart hält sie den Samen mit den Krallen fest und bearbeitet ihn mit Schnabelhieben. Sie legt allerdings auch Vorräte an und versteckt ihre Beute beispielsweise in Spalten.

Der Girlitz ist unser kleinster Finkenvogel.



Es gibt Vögel, die die Futterstelle nicht direkt anfliegen, sondern unterhalb am Boden darauf warten, bis Samen herabfallen. Zu dieser Kategorie gehört der Girlitz, unser kleinster Finkenvogel [Bild]. Er kommt selten allein, bei uns sind es meistens zwei bis vier Vögel oder mehr, die eifrig am Boden nach Nahrung picken.

Es sind besonders hübsche Vögel, deren gelber Bürzel (= Gefiederpartie im Bereich Hinterrücken/Oberseite Schwanzwurzel) bei der Nahrungssuche oder beim Wegfliegen gelb aufblitzt.

Beim Grünfink stehen Samen zuoberst auf dem Speisezettel.

Ein weiterer Gast am Futtersilo ist der stattliche Grünfink, bei ihm stehen Samen zuoberst auf dem Speisezettel. Mit seinem kräftigen Schnabel kann er sogar die hartschaligen Früchte der Hagebuche „knacken“ oder die Hagebutten von Wildrosen zermalmen. Aufgepickte Steinchen helfen ihm, die Samen im Magen zu verreiben, dies machen übrigens auch andere Vögel.



Grünfink frisst Wildrosensamen

Noch mehr Finkenvögel: Erlenzeisige und Distelfink.

Zwei weitere Finkenvögel beobachte ich besonders gern: Erlenzeisig und Distelfink.



Erlenzeisig an Erlenäpfchen

Im Herbst erscheinen die Erlenzeisige meistens in Schwärmen. An den leicht abfallenden Rufen „piüüü“ sind sie gut zu erkennen. Ein auffälliges Merkmal ist auch die gelbe Flügelbinde. Sie machen ihrem Namen alle Ehre und bevorzugen die Samen von Erlenäpfchen. Am Bach hinter unserem Haus stehen Erlenbäume, vom Wohnzimmer aus können wir zusehen, wie die Vögel geschickt an den Zweigen und Äpfchen herumturnen.

Ein sehr schönes Erlebnis war auch die Beobachtung eines Trupps Erlenzeisige, die gemeinsam mit zwei Distelfinken Samen von verblühten Wegwarten „ernteten“.

Ein anderes Mal machten sich ein adulter (erwachsener) Distelfink mit bunter Kopffärbung und ein Jungvogel an der Wegwarte zu schaffen. Junge Distelfinken zeigen noch kein Rot im Gesicht, dieser Jungvogel zeigte bereits einen ersten Anflug von Rot. Was für ein hübsches Kerlchen! In milden Wintern bleiben einige bei uns, bis die letzten Sonnenblumenfelder leer gefressen sind. (Auf dem Titelbild sehen wir einen jungen Distelfink noch ohne Rotzeichnung.)



adulter Distelfink an Wegwarte

Im Sommer scheinen die Rotkehlchen wie vom Erdboden verschluckt.



Besonders gefreut hat mich die Rückkehr des Rotkehlchens [Bild] in unseren Garten. In den Sommermonaten scheinen die niedlichen Vögel wie vom Erdboden verschluckt, zur Brutzeit leben sie meist in Wäldern. Jetzt ertönt wieder sein wunderbar perlender Gesang.

Wahrscheinlich ist es ein Zuzüger aus dem Norden, „unsere“ Rotkehlchen ziehen im Winter in das wärmere Mittelmeergebiet.

Ein spezieller Höhepunkt in unserem Garten ist das Erscheinen des fliegenden Edelsteins. Da wir einen großen Gartenteich haben, taucht der Eisvogel ab und zu auf. Vom Brückengeländer, das er als Sitzwarte benutzt, scannt er das Wasser und stößt kopfvoran hinab.

Da wir keine Fische im Teich haben, ist seine Erfolgsquote gering (die Bergmolche mit den orangen Bäuchen sind fast alle „abgezogen“) und er disloziert dann meistens zum Nachbarn, der den Teich mit Fischen bestückt hat.



Eisvogel lauert auf Fischchen im Teich

Sein Erscheinen passiert atemberaubend schnell wie aus dem Nichts.

Ein aufmerksamer, heimlicher Vogel hat natürlich längst bemerkt, dass sich bei uns ganzjährig Kleinvögel aufhalten. Sein Erscheinen passiert atemberaubend schnell wie aus dem Nichts, sodass es fast unmöglich ist, ihn beim Überraschungsangriff zu fotografieren.



Sperber nach verpasster Spatzenjagd

Einmal hatten wir Glück, der Sperber schoss wie ein Blitz heran, er hatte es auf einen Hausspatz in unserem Winterjasmin abgesehen.

Ein Rauschen, der ganze Trupp Spatzen tauchte ab und der Sperber setzte sich frustriert auf Nachbars Dach. Durchs Küchenfenster gelangen dann einige Aufnahmen.

Jedes Mal, wenn der Sperber einen Angriff startet, verschwinden alle Vögel blitzschnell. Nach einer Weile tauchen sie wieder auf und widmen sich erneut der Nahrungssuche, als wollten sie sagen: So leicht lassen wir uns nicht erwischen!

Natürlich lohnt sich zur Zugzeit auch immer der Blick an den Himmel. Anfang Oktober – es war ein trüber und regnerischer Tag – flogen unglaublich viele Mehlschwalben über unserem Haus, bei genauem Hinsehen entpuppten sich vier Vögel als Alpensegler.

Sie drehten mehrere Runden und zogen dann ab.



Alpensegler, durchziehend

Trotz schlechten Wetters waren die kreideweißen Bäuche der Alpensegler gut erkennbar. Alpensegler ziehen im September/Oktober gen Süden, ihre Verwandten – die Mauersegler – verlassen uns bereits im Juli/ August.

Mäusebussard, Zilpzalp, Gebirgsstelze ...

Rotmilan, Mäusebussard [Bild], Bunt- und Grünspecht und der kleine quirlige Zilpzalp [Bild] sind im Herbst bei uns fast täglich zu hören und/oder zu sehen.



Sogar die Gebirgsstelze [Bild] machte diesen Herbst am Teich zweimal ihre Aufwartung. Sie brütet jedes Jahr bei uns irgendwo am Bach, den genauen Ort kennen wir nicht, aber das spielt keine Rolle.



Natürlich erfreuen uns auch andere Tiere in dieser Zeit. „Unsere“ Wasserfrösche im Teich genießen die spärlich werdenden Sonnenstrahlen [Bild]. Bei schönem Herbstwetter tauchen immer noch Libellen auf und gerade vor ein paar Tagen konnte ich beobachten, wie einer der Frösche einen Sprung vollführte mit dem Ziel, eine Libelle zu „schnappen“.

Sie bearbeitete das Stück Holz tagtäglich.

Ein besonderes Insekt hat sich in diesem Jahr unsere überdachte Scheiterbeige als Eiablageplatz ausgesucht und uns wunderbare Beobachtungen beschert: eine Holzbiene [Bild].

Bei entsprechendem Lichteinfallswinkel schillern ihre Flügel in einem fantastischen Blau. Sie suchte sich ein Rundholzscheit aus und bearbeitete dieses Stück Holz tagtäglich.



Holzbiene am Nestgang

Immer wenn wir das vertraute Brummen hörten, wussten wir, dass die Biene im Anflug war und ihr Werk fortsetzen würde.

Es entstand ein kreisrundes (!) Loch im Holz und sie arbeitete sich kontinuierlich weiter ins Innere vor. Am Boden häufte sich immer mehr Sägemehl an, es sah aus wie in einer Schreinerei.

Holzbienen graben die Nestgänge mit ihren kräftigen Mandibeln (Mundwerkzeug). In dickem Holz werden parallele Gänge ausgehöhlt, die vom Hauptgang ausgehen. Die einzelnen Brutzellen liegen in einer Linie hintereinander.

Eine Mischung aus Pollen und Nektar ist Proviant für die Brut. Die Nistgänge werden verschlossen, nicht jedoch der Nesteingang. Am 12. Oktober haben wir das Weibchen letztmals gesehen, allerdings war sein Flug leicht taumelnd. Es hat seine Aufgabe auf bewundernswerte Art und Weise erfüllt.

Und wir haben etwas gelernt: jedes Holzscheit gut anschauen, bevor es ins Feuer kommt. Weist es kleine Löcher auf oder gibt es andere Hinweise auf keimendes Leben darin, sofort die Finger davon lassen und das Scheit lassen, wo es ist.

Wo das Taubenschwänzchen wohl den Winter verbringen wird?

Ein weiteres, faszinierendes Insekt sah ich in unserem Garten noch am 15. Oktober. Er steckte sein Saugrüsselchen in verschiedene Blüten und schwirrte wie ein Kolibri: das Taubenschwänzchen [Bild].



Nun bin ich gespannt, wann es von der Bildfläche verschwindet, entweder zieht es in den Süden oder verbringt den Winter hier an einem geschützten Ort. Wir wissen es nicht genau und freuen uns einfach darauf, es im nächsten Jahr wieder zu sehen.

Es machte mir anfangs zu schaffen, dass ich unfallbedingt nicht mehr „auswärts“ Vögel beobachten konnte, zu Hause kam ich aber voll auf die Rechnung. Die Natur ist wirklich vor der Haustüre, aber die Umgebung muss natürlich stimmen. Trotzdem habe ich mich darüber gefreut, dass ich in dieser Zeit zweimal auf einen Hügelzug in unserer Nähe chauffiert wurde und von dort auf einem mitgeführten Stuhl das Zugvogelgeschehen [Bild] beobachten konnte.



Quiz: Vögel und andere Tiere im Herbst

1. Nenne drei Dinge, die es braucht, um einen Garten naturnah zu gestalten.

2. Das sind sechs Blütenpflanzen, deren Samen im Herbst bei den Vögeln besonders beliebt sind. Versuche, sie zu beschriften.

Distel, Flockenblume, Königskerze, Nachtkerze, Wegwarte, Wilde Karde



□ □ □ □ □ □ □ □



□ □ □ □ □ □ □ □ □ □



□ □ □ □ □ □ □ □ □ □



□ □ □ □ □ □ □ □ □ □



□ □ □ □ □ □ □ □



□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

3. Weshalb brauchen die Zugvögel und die Standvögel im Herbst besonders viel Nahrung?

4. Wo sitzen die Sperlinge in Ediths und Benis Garten am liebsten?



5. Welche drei Meisenarten besuchen Ediths und Benis Garten fast täglich?



6. Erkläre, wie Meisen mit dem ergatterten Samen umgehen, wenn sie ihn nicht als Vorrat anlegen.

7. Nenne vier Finkenvögel, die Ediths und Benis Garten gerne besuchen.
Markiere den kleinsten von ihnen.



8. Was tut der Eisvogel, wenn er in Ediths und Benis Teich keine Fische findet?

9. Weshalb taucht ganz plötzlich ein Sperber auf?

10. Woran sind die Alpensegler im Flug gut zu erkennen?

11. Welche fünf weiteren Vögel kann Edith fast täglich im und über dem Garten sehen oder hören?

12. Wie heißt das Insekt (A), das sein Nest in einem Holzscheit bearbeitet und welches Insekt (B) schwirrt wie ein Kolibri zu den Blüten?

A



B



Lösung Quiz: Vögel und andere Tiere im Herbst

1. Nenne drei Dinge, die es braucht, um einen Garten naturnah zu gestalten.

- Bepflanzung mit einheimischen Sträuchern und Stauden
- eine Wasserstelle zum Trinken und Baden
- gute Versteck- und Nistmöglichkeiten in Hecken und Nischen
- eine Blumenwiese anstelle eines eintönigen Rasens

2. Das sind sechs Blütenpflanzen, deren Samen im Herbst bei den Vögeln besonders beliebt sind. Versuche, sie zu beschriften.

Distel, Flockenblume, Königskerze, Nachtkerze, Wegwarte, Wilde Karde



Wegwarte



Königskerze



Nachtkerze



Wilde Karde



Distel



Flockenblume

3. Weshalb brauchen die Zugvögel und die Standvögel im Herbst besonders viel Nahrung?

Zugvögel legen sich damit Fettreserven zu für den anstrengenden Flug in den Süden.

Standvögel können damit die kalte Winterzeit hier gut überstehen.

4. Wo sitzen die Sperlinge in Ediths und Benis Garten am liebsten?

auf dem Winterjasmin



5. Welche drei Meisenarten besuchen Ediths und Benis Garten fast täglich?

Kohlmeise



Blaumeise



Sumpfmeise



6. Erkläre, wie Meisen mit dem ergatterten Samen umgehen, wenn sie ihn nicht als Vorrat anlegen.

Sie halten den Samen mit den Krallen fest und bearbeiten ihn mit Schnabelhieben.

7. Nenne vier Finkenvögel, die Ediths und Benis Garten gerne besuchen.
Markiere den kleinsten von ihnen.

Distelfink



Erlenzeisig



Girlitz



Grünfink



8. Was tut der Eisvogel, wenn er in Ediths und Benis Teich keine Fische findet?

Er geht zum Teich der Nachbarn, um zu fischen.

9. Weshalb taucht ganz plötzlich ein Sperber auf?

Er jagt Spatzen, sie gehören wie andere Kleinvögel zu seinem Nahrungsspektrum.

10. Woran sind die Alpensegler im Flug gut zu erkennen?

an ihren kreideweißen Bäuchen

11. Welche sechs weiteren Vögel kann Edith fast täglich im und über dem Garten sehen oder hören?

Rotmilan, Mäusebussard, Buntspecht, Grünspecht, Zilpzalp

12. Wie heißt das Insekt (A), das sein Nest in einem Holzsplit bearbeitet und welches Insekt (B) schwirrt wie ein Kolibri zu den Blüten?

A Holzbiene



B Taubenschwänzchen



© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Text und Fotos: Edith und Beni Herzog <http://www.benifoto.ch/>

Runde Fotos (Pflanzen) im Quiz: Pixabay, Lizenz CC0 Public Domain <https://pixabay.com/>

Zielgruppe: 3.-6. Klasse

Bezug Lehrplan 21:

NMG.2.1

Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG.2.2

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Sonne, Luft, Wasser, Boden und Steinen für Lebewesen erkennen, darüber nachdenken und Zusammenhänge erklären.

NMG.2.3

Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

D.2.B.1

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.